



Interessieren Sie sich dafür, wie das Mündliche Abitur ausgefallen ist? Die Ergebnisse findest du auf der 2. Seite!

Schülerzeitung Manník

Dienstag 31. 5. 2022

MANNÍK



Petr Fiala: „Ich war auch kein ganz vorbildlicher Schüler im Gymnasium“



(Foto: Ondřej Deml, ČTK)

Was hat Sie dazu bewegt in die Politik zu gehen?

Ich war der Politik immer nahe - ich habe sie untersucht, darüber geschrieben und eigentlich sind auch die Funktionen des Rektors oder des Vorsitzenden der Tschechischen Rektorenkonferenz, in der ich tätig war, weitgehend politisch, zumindest darin, dass man mit den Politikern fast täglich verhandeln muss. Den letzten Schritt, nämlich den Übergang von der öffentlichen in die rein politische Sphäre, habe ich gemacht, weil ich nicht zufrieden war, wie die Politik bei uns aussieht und ich war der Meinung, dass wir anfangen müssen die Politik zu ändern. Eine Veränderung könnt ihr nicht aus einem Café oder Lehrstuhl erreichen. Es muss etwas dafür getan werden. Ich bin in die Politik gegangen, um sie zum Besseren zu verändern und dank der Wähler habe ich jetzt die Möglichkeit, dies jeden Tag zu tun. Dafür bin ich dankbar.

Fortsetzung auf der zweiten Seite.



Gesang gegen den Krieg

Am Freitag den 20. Mai, fand am Schulhof ein außergewöhnliches Ereignis statt. Mehrere Schüler unter der Leitung von Lehrerin Veronika Koszyk und Lehrer Štěpán Rys sangen ein Lied mit dem Titel "Wozu sind Kriege da" von dem deutschen Musiker Udo Lindenberg. Mit dieser Maßnahme wollten sie den Standpunkt unserer Schule gegen den Krieg klar zum Ausdruck bringen, und zwar in jeder Hinsicht.

Frau Koszyk erinnerte sich dank den Postern die in der Schule hängen für die Unterstützung der Ukraine an das Lied, das in den 1980er Jahren komponiert wurde und durch das sich der Sänger für den Fall der Berliner Mauer einsetzte.

Die Vorstellung wurde mit einer Drohne verewigt. Das Video der Veranstaltung wird in Kürze auf der Webseite der Schule zu sehen sein.



(K. Havlíková, übersetzt von F. Gey)

Die Mai-Schülerversammlung

Ein weiterer Monat, eine weitere Schülerversammlung. Wie jeden Monat hat sich unser Schülerparlament auch im Mai getroffen. Welche Neuigkeiten gibt es denn diesmal?

- Das Schuljahr nähert sich dem Ende, was heißt, dass wir den Thomas Mann Preis verleihen werden. Wer dieses Jahr diesen Preis gewinnt, liegt an euch! Es reicht einfach eine Mail mit der Begründung, warum der/die SchülerInn diesen Preis verdient, zu schreiben. Sendet Eure Vorschläge auf die Mail smolkova@gtmskola.cz
- Mögt ihr Flaggen? Falls ja, dann wird euch dieser Punkt bestimmt gefallen. Der A-Gebäudekomplex hat wie jedes alte Gebäude zwei Flaggenhalter. Die Schüler aus der Septima finden es schade, dass diese nicht benutzt werden. Deswegen kündigen sie an, dass man auf dem A-Gebäudekomplex Fahnen hissen sollte. Um welche Fahnen es sich handeln sollte, liegt nicht nur an den Schülern der Septima und deswegen ist dieses Thema noch immer nicht beschlossen. Falls ihr einen Vorschlag habt, welche Fahnen unsere Schule am besten dekorieren würden, dann wendet euch an eure Vertreter im Schülerparlament.

Dies sind nur ein paar der Angelegenheiten, welche diesen Monat im Parlament besprochen wurden. Meldet euch für weitere Informationen, Fragen oder Bitten bei euren gewählten Vertretern im Schülerparlament.

(J. Troníček, Übersetzt von: A. R. Hein)

Erinnern wir uns an diese Tage...

Mai: An diesem Tag feiern wir den sogenannten Tag der Arbeit, an dem wir uns an den ganztägigen Streik von 300.000 Arbeitern in Chicago am 1. Mai 1886 erinnern, die sich um eine feste achtstündige Arbeitszeit bemühten. Der Streik endete am 4. Mai mit einer Bombenexplosion, bei der mehrere Menschen ums Leben kamen. In den USA wurde dieser Tag zum offiziellen Feiertag des Jahres 1889. Auf unserem Gebiet wird das Fest der Arbeit seit 1890 gefeiert. Der Mai ist aber auch die Zeit der Liebe, wie uns Karel Hynek Mácha mit seiner poetischen Sprache in der gleichnamigen lyrisch-epischen Komposition fesselnd erinnert. Können Sie, liebe Studenten, wenigstens eine Strophe aus der Maya auswendig? :)

(K. Havlíková, übersetzt von F. Gey)



(Foto: wikipedia.org) (K. Havlíková, übersetzt von F. Gey)

Abitur 2022

Der Mai ist wie jedes Jahr ein Monat, in dem die mündlichen Abitur-/Maturaprüfungen stattfinden. Die diesjährige Oktava hat die mündlichen Prüfungen in den verschiedensten Fächern begangen - von Chemie, Biologie und Mathe bis hin zu Geschichte, Geographie und den Gesellschaftswissenschaften. Wir können mit Freuden verkünden, dass alle die mündlichen Prüfungen bestanden haben. Unsere Redaktion gratuliert allen Abiturienten/Maturanten zu ihrem Erfolg und wünscht Ihnen viel Glück und Erfolg für ihre Zukunft.



(Foto: facebook.com/gtmskola)

(J. Troníček, Übersetzt von: A. R. Hein)

5. - 9. Mai: An diesen Tagen gedenken wir des nationalen Aufstands gegen Nazi-Deutschland im Jahre 1945, also kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Diesen Aufstand bereitete der tschechische antideutsche Widerstand bereits seit Anfang 1945 vor. Sein Ziel war vor allem die Schaffung von Bedingungen für die Befreiung unseres Territoriums von der deutschen Herrschaft und die Minimierung weiterer Kriegsschäden.

Petr Fiala: „Ich war auch kein ganz vorbildlicher Schüler im Gymnasium“

Wie sieht Ihrer Meinung nach der ideale Premierminister aus?

Es gibt keinen idealen Premierminister, so wie es in der Praxis keine ideale Demokratie gibt - wir müssen uns aber diesen Idealen nähern. Ich bin davon überzeugt, dass der Premierminister über eine gewisse lebens-, menschen- und arbeitsbezogene Erfahrung verfügen muss. Theoretische Lehren reichen für diesen Posten nicht aus. Und selbst wenn eine Person so gut vorbereitet ist, wird die Realität sie trotzdem in einigen Bereichen überraschen - das sage ich aus eigener Erfahrung :-). Darüber hinaus muss der Premierminister auch ein gutes Programm haben - er muss es durchsetzen können und sich mit einem qualitativem Team umgeben. Alleine kann er wirklich nicht viel ausrichten.

Wie hat Sie der Posten des Ministers unter der Regierung von Petr Nečas auf den jetzigen vorbereitet?

Meine Rolle als Bildungsminister habe ich als Fortsetzung meines öffentlichen Amtes im Rahmen meines Fachwissens verstanden. Als ich mich dann entschied, zuerst als Parteiloser der ODS (Bürgerdemokraten) für das Parlament und dann als deren Vorsitzender zu kandidieren, war das ganz anders. Ich denke aber, dass Nečas mir einen Einblick in die praktische staatliche Verwaltung gab, was mir natürlich zu Beginn meiner Regierungstätigkeit zugute kam, auch wenn man die Position des fachlich unparteiischen Ministers mit der des Premierministers nur sehr schwer vergleichen kann.

Bereuen Sie eine Ihrer politischen Entscheidungen?

Ich bin es nicht gewohnt, so zu denken. Was auch immer ich tue, tue ich, weil ich es so will. Und ich bereue nichts. Ich bin also dankbar, dass ich Rektor der Masaryk- Universität in ihrer Entwicklungszeit sein konnte. Ich bin froh, dass ich Vorsitzender der ODS in einer Zeit sein konnte, in der es die Partei nicht einfach hatte. Ich bin dankbar, dass es uns gelungen ist die Koalition SPOLU (Gemeinsam/Zusammen) zu gründen, die in den Wahlen erfolgreich war und nun kann ich als Premierminister den Bürgern der Tschechischen Republik dienen.

In welchen Fragen konnten Sie sich noch nicht innerhalb der Regierung einigen?

Wir sind eine Regierung bestehend aus fünf Parteien. Es ist klar, dass wir uns nicht auf alles einigen können, so funktioniert es auch nicht innerhalb der einzelnen Koalitionsparteien :-). Ich muss aber sagen, dass wir trotz aller Vorhersagen uns auf fast nichts einigen zu können, in wichtigen Themen eine Übereinstimmung finden. Dadurch funktioniert die Regierung als ein Team. Wir tragen Streit nicht in den

Medien aus, stattdessen arbeiten wir für die Bürger und für die Zukunft der Tschechischen Republik.

Wären Sie bereit General Petr Pavel bei seiner Präsidentschaftskandidatur zu unterstützen?

Ich möchte keine konkreten Namen kommentieren, die bereits offiziell oder inoffiziell ihren

Wahlkampf gestartet haben. Wir führen Gespräche über einen potenziellen Kandidaten - unser Ziel ist es, einen geeigneten und starken zu finden. Bis jetzt haben wir aber genug Zeit - nach den Ferien stellen wir einen Kandidaten vor oder werden einen der bereits offiziellen unterstützen.

Haben Sie vor im Rahmen der Koalition SPOLU zusammenzuarbeiten?

Ja. Wir möchten einen starken Kandidaten finden, der zumindest die Unterstützung von SPOLU hat.

In Ihrem Buch: Von A bis Z haben Sie geschrieben, dass: „gleichgeschlechtliche Menschen eine Ehe und Familie gründen sollen, die der natürlichen gleichkommt.“ Wie definieren Sie eine natürliche Familie?

Ich glaube an einer Familie, welche ein

Mann und eine Frau gemeinsam gründen, weil nur aus diesem Kinder hervorgehen können. Deswegen bin ich davon überzeugt, dass nur der Bund von Mann und Frau eine Ehe ist. Ich beurteile niemanden danach, mit wem er lebt - das ist jedermanns Sache. Aber die Tatsache, dass die Ehe eine Angelegenheit von Mann und Frau und dass traditionelle Familie für die Gesellschaft wichtig ist, ist meine tiefe Überzeugung. Ich respektiere auch, dass jemand das Gegenteil denkt. Schließlich gibt es viele solcher Leute in der ODS und Koalition SPOLU. Es ist eine ethische Angelegenheit - wir haben die Freiheit darüber zu entscheiden und abzustimmen. Es ist wichtig zu diskutieren, zuzuhören und unterschiedliche Meinungen zu respektieren. Das gehört zur Demokratie.

Wie kann man Ihrer Meinung nach in der Zukunft den Niedergang der politischen Rhetorik verhindern?

Rhetorik steht in engem Zusammenhang mit der politischen Kultur und daran müssen wir täglich arbeiten - als Politiker, Medien, aber auch als Wähler und alle anderen. Die Politiker müssen sicherlich mit

gutem Beispiel vorangehen und wir können alle damit beginnen, die Verfassung und Gesetze, aber auch den Geist der Verfassung, die demokratischen Werte, die Moral, den Willen der Wähler, andere Menschen als wir selbst und damit auch unsere politischen Rivalen zu respektieren. Eine andere Meinung zu respektieren ist wichtig. Man muss in der Lage sein zu diskutieren, sachlich zu argumentieren - den anderen nicht zu beleidigen, weil er etwas anderes denkt. Ich versuche mich dem zu unterwerfen - vielleicht ist es kurzfristig nicht immer sehr beliebt, aber es ist definitiv richtig. Wenn wir auf all das verzichten würden, würden wir dann auch auf die Demokratie verzichten.

Was würden Sie den Schülern unseres Gymnasiums ausrichten?

Allen Lesern der Zeitschrift Manník möchte ich nicht nur viel Glück beim Abitur und den Prüfungen wünschen und auch wenn es in der Schule nicht nach euren Vorstellungen geht, verliert bloß nicht den Kopf - ich war auch nicht ein ganz vorbildlicher Schüler am Gymnasium. Von ein paar schlechten Noten geht die Welt nicht unter und darüber hinaus - bald beginnen die Ferien, also genießt sie nach euren Vorstellungen :-).

(Interview: K. Villa, J. Troníček, Übersetzt von: A. R. Hein)



(K. Villa)